

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 25.06.2011

Hervorgekramt

Über ein Mietgesuch und ein abgelehntes Bittgesuch

... von Werner Dupuis und Wolfgang Wendling



In Büchenbeuren gibt Holz dem Gebäude sein Alleinstellungsmerkmal. In Boppard soll es ein ausfahrbares Dach und Thermalwasser sein.

Mietgesuch

Steht ein möglicher Umzug der rheinland-pfälzischen Forstverwaltung von Mainz auf die Hunsrückhöhen nach Büchenbeuren bevor? Jens Jakob, höchster Förster im Land, der seine Kindheit und Jugend im Hunsrück verbrachte, äußerte während der Einweihung des Gesundheitszentrums in Büchenbeuren ganz spontan solch einen Wunsch. „Im Vergleich zu dem Kasten, in dem wir in Mainz untergebracht sind, würden wir uns über solche Büros und Arbeitsplätze wie hier riesig freuen.“ Investor Andreas Roll aus Boppard würde sich bestimmt die Hände reiben, denn Ministerien und Behörden als Mieter sind begehrt, denn sie zahlen gut und vor allen Dingen auch pünktlich. „Ich bau' Ihnen ein eigenes Gebäude“, lautet Rolls Angebot. Obwohl nach dem Regierungswechsel ein frischer Wind in Mainz weht, und grüne Themen eine Aufwertung erfahren haben, wird es bei Jacobs Wunsch bleiben und zu keinem Umzug kommen. Landesforsten hat schließlich auch langfristige Mietverträge in Mainz und das Gros

der Mitarbeiter würde erbittert protestieren und wäre wohl entsetzt, über einen Umzug vom goldenen Mainz auf den kargen Hunsrück.

Bittgesuch

32 Freunde sollt ihr sein! Nein, das verlangt niemand von gewählten Ratsmitgliedern. Da dürfen schon mal die Fetzen fliegen. Demokratie lebt bekanntlich vom Streit. So machen es uns die „großen“ Politiker im Bundestag vor. Aber die Diskussionen sollten sich um die Sache drehen. In Boppard wollten die Ratsmitglieder einen Neuanfang wagen. Sie wollten die „Bopparder Verhältnisse“ mit starren Fronten und unfruchtbaren Streitereien endlich hinter sich lassen. So formulierte es CDU-Sprecher Ludwig Höffling. Die Chancen standen ja auch gut. Beim Thema Schwimmbad waren die beiden festen Blöcke im Rat zerbrochen. Aber aus dem friedlichen Miteinander wurde nichts. Es gab wieder Streit – nicht in der Sache. Da gab es große Übereinstimmung. Es ging um die Form, um die Geschäftsordnung: CDU, Grüne, FWG und BfB hatten einen gemeinsamen Antrag formuliert, mit dem sie beim Thema Cabrio-Bad den Bürgermeister in die Pflicht nehmen wollten. Aber der hielt nichts davon. Auf der Tagesordnung stand nichts von einem Antrag, sondern nur von „Bericht der Findungskommission Schwimmbad“. Der Abend war gelaufen. Es wurde munter weiter gestritten. Nicht über die Sache, nur um die Form. Warum, weiß keiner.